

Jahresbericht der Fachhochschule Vorarlberg über das Studienjahr 2016/17

Stand: Mai 2018

Dr. Heidrun Schöch

FH Vorarlberg
Qualitätsmanagement

Inhaltliche und formale Grundlage des nachfolgenden Berichts ist die FH-Jahresberichtsverordnung beschlossen in der 14. Sitzung des Board der AQ (Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung) Austria am 14.6.2013 aufgrund des § 23 Abs 3 des Fachhochschul-Studiengesetzes (FHStG), BGBl I Nr. 340/1993.

Inhaltsverzeichnis

Seite

1	Aktuelle Entwicklungen an der FH Vorarlberg	6
1.1	Entwicklungskonzept der FH Vorarlberg	6
1.2	Studien und Lehre	8
1.2.1	Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber	8
1.2.2	Anzahl der Studierenden	9
1.2.3	Anzahl der Absolventinnen und Absolventen	11
1.2.4	Anzahl der Mitarbeitenden im akademischen Bereich	12
1.3	Angewandte Forschung und Entwicklung	13
1.3.1	Ziele der F&E an der FH Vorarlberg	13
1.3.2	Organisatorische Verankerung der F&E an der FH Vorarlberg	13
1.3.3	Anzahl der Forschungsprojekte	14
1.4	Finanzierung und Ressourcen.....	14
1.5	Nationale und internationale Kooperationen	14
1.5.1	Internationale Kooperationen im Bereich der Lehre	14
1.5.1.1	Anzahl der Partnerhochschulen	15
1.5.1.2	Studierendenmobilität in den Vollzeit-Studiengängen.....	15
1.5.1.3	Studierendenmobilität in den berufsbegleitenden Studiengängen.....	16
1.5.1.4	Mobilität der internen Mitarbeitenden	16
1.5.1.5	Spezielle Kooperationen und Auszeichnungen.....	17
1.5.2	Internationale Kooperationen im Bereich der Forschung	17
1.6	Qualitätsmanagementsystem	17
1.6.1	Instrumente der Qualitätssicherung.....	20
1.6.2	Implementierung der Ergebnisse von Qualitätssicherungsmaßnahmen.....	21
2	Aktuelle Änderungen an der FH Vorarlberg	22
2.1	Ziele und Profil der Institution	22
2.2	Entwicklungsplan	23
2.3	Die Organisationsstruktur der FH Vorarlberg	23
2.3.1	Änderungen in der Aufbauorganisation	23
2.3.2	Einrichtung von Kollegien und Ausschüssen.....	25
2.3.2.1	Kollegien	25
2.3.2.2	Ausschüsse	25
2.3.3	Vorgenommene Satzungsänderungen	25
2.4	Studiengänge.....	25

2.4.1	Zugangsvoraussetzungen sowie Aufnahmeverfahren	25
2.4.1.1	Änderungen in den Zugangsvoraussetzungen.....	25
2.4.1.2	Änderungen in den Bewerbungsgruppen	25
2.4.1.3	Änderungen im Aufnahmeverfahren.....	26
2.4.2	Änderungen in den Studienplänen	26
2.4.3	Änderungen in der Prüfungsordnung.....	26
2.4.4	Änderungen des Lehr- und Forschungspersonal	26
2.4.5	Finanzierung	26

Tabellenverzeichnis

Seite

Tabelle 1: Angebot an Bachelor- und Masterstudiengängen	8
Tabelle 2: Anzahl der Bewerbungen	9
Tabelle 3: Anzahl der Studierenden	9
Tabelle 4: Anzahl der Studierenden in den Bachelorstudiengängen	10
Tabelle 5: Anzahl der Studierenden in den Masterstudiengängen	10
Tabelle 6: Anzahl bzw. Anteil an weiblichen Studierenden in den Bachelor- und Masterstudiengängen	10
Tabelle 7: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen	11
Tabelle 8: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in den Bachelorstudiengängen	11
Tabelle 9: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in den Masterstudiengängen	12
Tabelle 10: Anzahl der Mitarbeitenden im akademischen Bereich (in VZÄ)	12
Tabelle 11: Anteil der Mitarbeitenden im akademischen Bereich (nach Geschlecht auf Basis Köpfe)	13
Tabelle 12: Anzahl laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte	14
Tabelle 13: Anzahl Partnerhochschulen nach Kontinente	15
Tabelle 14: Anteil Outgoing Studierende nach Studiengang	15
Tabelle 15: Anzahl Incomings und Outgoings	16
Tabelle 16: Dozierendenmobilität für Lehrzwecke	16
Tabelle 17: Staffmobilität für Training	17
Tabelle 18: Studierende in gemeinsamen Studien- und Mobilitätsprogrammen	17

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Das Geschäftsprozessmodell der FH Vorarlberg	19
Abbildung 2: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren im Studium	20
Abbildung 3: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren in der Forschung	20
Abbildung 4: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren in der Organisation	21
Abbildung 5: Organigramm der FH Vorarlberg	24

Abkürzungsverzeichnis

F&E	Forschung & Entwicklung
FH	Fachhochschule
FHStG	Fachhochschul-Studiengesetz
QSRG	Qualitätssicherungsrahmengesetz
VZÄ	Vollzeitäquivalent

1 Aktuelle Entwicklungen an der FH Vorarlberg

1.1 Entwicklungskonzept der FH Vorarlberg

Im Zeitraum der Berichterstattung beginnt die FH Vorarlberg mit der Implementierung der neuen Strategie 2016 – 2022.

Die Grundausrichtung der FH Vorarlberg

Im Grundverständnis positioniert sich die FH Vorarlberg mit ihren Angeboten im Spitzenfeld der Fachhochschulen in Österreich und in der Bodenseeregion durch hohe Qualität, Bedarfs-, Anwendungs- und/oder Praxisorientierung sowie internationaler Wettbewerbsfähigkeit. Sie trägt damit wesentlich zur Zukunftsgestaltung des Landes Vorarlberg bei und leistet einen bedeutsamen Beitrag zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltigen Sicherung der Standortattraktivität.

Als ihre Kernregion versteht die FH Vorarlberg die Euregio Bodensee mit rd. EUR 3,6 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern. Das primäre Einzugsgebiet wird mit einem Umkreis von rd. 200 Kilometern angenommen.

Ein wesentlicher Aspekt dabei ist auch, dass die FH Vorarlberg gemäß ihrer strategischen Ziele einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und der Region leistet. Dies gelingt u.a. indem

- 1) die Studiengänge auf den regionalen Markt ausgerichtet werden,*
- 2) die Bedürfnisse der Unternehmen bei der Curriculums-Entwicklung berücksichtigt werden sowie*
- 3) die Zeitmodelle der Studienprogramme den Bedürfnissen der Studierenden entsprechen.*

Die strategische Ausrichtung erfolgt in die vier Studienbereiche wie Gestaltung, Soziales, Technik und Wirtschaft sowie die Forschung und die Weiterbildung. Die wesentlichen Grundausrichtungen derselben sind:

Studienbereich Gestaltung

Aufgrund entscheidender technologischer und dadurch bedingt wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen haben sich die Anforderungen an die professionelle Gestaltung tiefgreifend verändert. Die daraus resultierende inhaltliche und strukturelle Profilbildung des Geschäftsfeldes Gestaltung wird konsequent mit überarbeiteten und modifizierten Programmen umgesetzt. Das Geschäftsfeld wird als starker Impulsgeber mit regionalen und internationalen Vernetzungen wahrgenommen.

Studienbereich Soziales

Das Bachelorprogramm der Sozialen Arbeit ist mit einem hohen regionalen Marktanteil positioniert und zeigt eine starke regionale Verankerung. Für den Masterbereich gilt, ein kompaktes, durchlässiges und interdisziplinäres Programm in akzeptierten Vertiefungsrichtungen umzusetzen. Die FH Vorarlberg setzt sich das Ziel dieses Geschäftsfeld als interdisziplinäre, sozialpolitische „Plattform“ sowie als starker Impulsgeber für regionale Einrichtungen zu positionieren.

Studienbereich Technik

Das Geschäftsfeld Technik ist in den letzten Jahren zum größten Geschäftsfeld der FH Vorarlberg ausgebaut worden (43 % der Studierenden; per 15.11.2016). Zielsetzung für die nächsten Jahre ist es, das Geschäftsfeld weiter zu stärken und auszubauen. Angesichts der Heterogenität der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber aus dem Berufsfeld, ist das Kernangebot weiterhin generalistisch und regional orientiert ausgelegt. In den nächsten Jahren wird die Durchlässigkeit erhöht und zusätzliche Zielgruppen durch neue Angebote erschlossen.

Studienbereich Wirtschaft

Für das Geschäftsfeld Wirtschaft gilt es eine starke Profilbildung und einen moderaten Ausbau zu einer „Vollanbieterin“ von Studienprogrammen in den betriebswirtschaftlichen Kerndisziplinen zu erreichen. Im Bachelorprogramm sind betriebswirtschaftliche Grundlagen für die Absolventinnen und Absolventen entscheidend. Im Masterprogramm wird mit dem Aufbau einer Masterplattform eine Fokussierung und Flexibilisierung des Angebots erreicht. Auch in diesem Geschäftsfeld werden neue Zielgruppen über erweiterte und neue Zugangswege erschlossen.

Forschung

Durch Wachstum und starke Transferorientierung unterstützt das Geschäftsfeld Forschung die Ziele der „Wissenschafts- und Forschungsstrategie Vorarlberg 2020+“. Im Rahmen des F&E-Portfolios ist die FH Vorarlberg eine starke Partnerin für Unternehmen und Non-Profit-Organisationen vor Ort. Es gilt zukünftig die FH Vorarlberg als regionaler „Hub“ zu verankern und intern die Forschung als eigenes Geschäftsfeld in starker Vernetzung zur Lehre zu gestalten.

Weiterbildung

Das Weiterbildungsprogramm wird vom Wissenschafts- und Weiterbildungszentrum Schloss Hofen abgedeckt. Für dieses Geschäftsfeld gilt die Zusammenarbeit, speziell bei Lehrgängen zur Weiterbildung nach § 9 FHStG, zwischen FH Vorarlberg und Schloss Hofen zu intensivieren.

Die Gesamtbeurteilung über die strategischen Ziele von der Gutachterin und den Gutachtern im Rahmen des externen Audits lautet: „Insgesamt gesehen hat die FH Vorarlberg nach Ansicht der GutachterInnen klar definierte Ziele, die zum Profil der Hochschule passen und den Mitarbeitenden bekannt sind und vor allem auch von ihnen mitgetragen werden. Die Ziele der Hochschule finden in der Implementierung über die Zielvereinbarungsgespräche konkrete Verwendung und spielen eine große Rolle im Monitoring und Zielerreichungscontrolling. Der Prozess der Zieldefinition wird als partizipativ angesehen. Die Einbindung gesellschaftlicher Zielsetzungen in die Strategie der Hochschule ist gewährleistet. Zudem gewährleistet die sehr gute Ressourcenausstattung sowohl personell, finanziell wie auch baulich die Realisierung der Ziele.“

(http://www.fhv.at/fileadmin/user_upload/fhv/files/ueber-die-fh/hochschulservices/auditbericht__fhv.pdf
Stand 27. Mai 2018)

1.2 Studien und Lehre

Folgende Studiengänge werden an der Fachhochschule Vorarlberg angeboten. Detaillierte Informationen sind im Internet (www.fhv.at/studium) dokumentiert. Im Studienjahr 2016/17 wurde kein neuer Studiengang eingeführt.

Studiengänge	Bezeichnung des Studiengangs ¹	Organisationsform
Bachelorstudiengänge	Mechatronik	Vollzeit
	Informatik - Software and Information Engineering	Vollzeit
	Wirtschaftsingenieurwesen	Berufsbegleitend
	Internationale Betriebswirtschaft	Vollzeit und Berufsbegleitend
	InterMedia	Vollzeit
	Soziale Arbeit	Vollzeit und verlängert berufsbegleitend
	Elektrotechnik Dual	Berufsbegleitend
Masterstudiengänge	Mechatronics	Vollzeit
	Informatik	Vollzeit
	Betriebswirtschaft	Berufsbegleitend
	InterMedia	Berufsbegleitend
	Soziale Arbeit	Berufsbegleitend
	Energietechnik und Energiewirtschaft	Berufsbegleitend

Tabelle 1: Angebot an Bachelor- und Masterstudiengängen

1.2.1 Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber

Für das Studienjahr 2016/17 gibt es insgesamt 945 Bewerberinnen/Bewerber (per 15.11.2016). Im Vergleich zum Studienjahr 2015/16 mit 988 Bewerberinnen/Bewerbern (per 15.11.2015) entspricht das, obwohl die Bewerbungen in den Masterstudiengängen im Vergleich um 7 % etwas zugenommen haben, einer Abnahme von insgesamt 4 % (43 Bewerbungen). In den Bachelorstudiengängen haben die Bewerberinnen und Bewerber um 8 % (60 Bewerbungen) abgenommen.

Hervorzuheben sind die Bewerbungen im Bereich „Soziale Arbeit“, die im Vergleich zum Vorjahr weiter zugenommen haben. Die neuerliche Zunahme bei diesem Bachelor- und Masterstudiengang lässt auf eine hohe Attraktivität dieser Studienprogramme schließen. Auch der Bachelor- und der Masterstudiengang Mechatronik/Mechatronics konnten eine Erhöhung der Bewerbungszahlen verzeichnen.

Die Anzahl der Bewerbungen liegt knapp unter dem strategischen Sollwert von 1.000 Bewerberinnen und Bewerbern.

¹ Die Reihenfolge der Studiengänge erfolgt aufsteigend nach Studiengangskennzahl.

Bewerberinnen/Bewerber	2015/16 (per 15.11.2015)	2016/17 (per 15.11.2016)	Differenz absolut zum Vorjahr	Differenz % zum Vorjahr
Bewerbungen in Summe	988	945	-43	-4 %
Bachelorstudiengänge	741	681	-60	-8 %
Masterstudiengänge	247	264	17	7 %

Tabelle 2: Anzahl der Bewerbungen

1.2.2 Anzahl der Studierenden

Die Anzahl der Studierenden ist im Studienjahr 2016/17 um 5,2 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (von 1.223 auf 1.282 Studierende). Der weitere Aufbau der Bachelorstudiengänge „Elektrotechnik Dual“ und „Soziale Arbeit verlängert berufsbegleitend“ sowie die zusätzlichen 10 Studienplätze im Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen haben dazu beigetragen, die positive Weiterentwicklung fortzuführen und die Anzahl der Studierenden zu erhöhen. Ziel für die kommenden Jahre ist es, die Studierendenanzahl auf 1.500 zu erhöhen.

Der Anteil der weiblichen Studierenden in den Masterstudiengängen im Berichtszeitraum liegt bei 41 %, was 1 % über dem Vorjahreswert liegt und zusätzlichen 17 Frauen entspricht. Der Anteil der weiblichen Studierenden an den berufsbegleitenden Studiengängen liegt wie im vergangenen Berichtszeitraum bei 37 %; der in den Vollzeit-Studiengängen erhöht sich von 38 % auf 40 %. Das langfristige Ziel ist die Erreichung eines Anteils von 50 % bei den Frauen. In den berufsbegleitenden Masterstudiengängen ist dieses Verhältnis mit 49,5 % bei den Frauen und 50,5 % bei den Männern praktisch erreicht. In den Vollzeit-Bachelorstudiengängen nähert sich das Verhältnis mit 43,7 % bei den Frauen und 56,3 % bei den Männern an. In den berufsbegleitenden Bachelorstudiengängen liegt der Frauenanteil hingegen bei 24 % und in den Vollzeit-Masterstudiengängen bei 14,1 %. In den technischen Studiengängen liegt das Verhältnis von Frauen und Männern bei 12,7 % zu 87,3 %.

55 % der Studierenden sind in einem Vollzeit-Studiengang (Vorjahreswert 59 %). Wird die Herkunft der Studierenden betrachtet, so kommt ein Großteil aus Vorarlberg (1.012 Studierende, das sind 79 % im Studienjahr 2016/17, was trotz der Zunahme von 31 Vorarlberger Studierenden einer geringen Abnahme von 1,3 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht), 4 % der Studierenden stammen in diesem Studienjahr aus den weiteren Bundesländern Österreichs, was dem Trend der letzten Jahre entspricht. Ein wesentlicher Anteil der Studierenden kommt mit 14 % aus Deutschland (Vorjahreswert 13 %). Die strategischen Sollwerte liegen für die anderen Bundesländer Österreichs bei 5 %, Deutschland bei 17 % und sollen bei den anderen international Studierenden von derzeit 3 % auf 5 % steigen.

Studierende	2015/16 (per 15.11.2015)	2016/17 (per 15.11.2016)	Differenz absolut zum Vorjahr	Differenz % zum Vorjahr
GESAMT	1.223	1.282	59	4,8 %

Tabelle 3: Anzahl der Studierenden

Bachelorstudiengänge	2015/16 (per 15.11.2015)	2016/17 (per 15.11.2016)	Differenz absolut zum Vorjahr	Differenz % zum Vorjahr
Mechatronik	130	118	-12	-9,2 %
Informatik – Software and Information Engineering	123	127	4	3,3 %
Wirtschaftsingenieurwesen	96	105	9	9,4 %
Internationale Betriebswirtschaft Vollzeit	148	148	0	0 %
Internationale Betriebswirtschaft Berufsbegleitend	91	91	0	0 %
InterMedia	129	131	2	1,6 %
Soziale Arbeit Vollzeit	104	99	-5	-4,8 %
Soziale Arbeit verlängert berufsbegleitend	18	36	18	100%
Elektrotechnik Dual	42	53	11	26,2 %
GESAMT	881	908	27	3,1 %

Tabelle 4: Anzahl der Studierenden in den Bachelorstudiengängen

Masterstudiengänge	2015/16 (per 15.11.2015)	2016/17 (per 15.11.2016)	Differenz absolut zum Vorjahr	Differenz % zum Vorjahr
Mechatronics	47	51	4	8,5 %
Informatik	37	34	-3	-8,1 %
Betriebswirtschaft	131	137	6	4,6 %
InterMedia	17	32	15	88,2 %
Soziale Arbeit	58	63	5	8,6 %
Energietechnik und Energiewirtschaft	52	57	5	9,6 %
GESAMT	342	374	32	9,4 %

Tabelle 5: Anzahl der Studierenden in den Masterstudiengängen

Studierende	2015/16 (per 15.11.2015)		2016/17 (per 15.11.2016)	
Studierende GESAMT	1.223	100 %	1282	100 %
Frauen Gesamt	460	38 %	495	39 %
Bachelorstudiengänge GESAMT	881	100 %	908	100 %
Frauen in den Bachelorstudiengängen	322	37 %	340	37 %
Masterstudiengänge GESAMT	342	100 %	374	100 %
Frauen in den Masterstudiengängen	138	40 %	155	41 %

Tabelle 6: Anzahl bzw. Anteil an weiblichen Studierenden in den Bachelor- und Masterstudiengängen

1.2.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen

Im Studienjahr 2016/17 haben 383 Studierende per 15.11.2017 ihr Studium an der FH Vorarlberg erfolgreich abgeschlossen, was im Vergleich zum Studienjahr 2015/16 mit 364 Absolventinnen/Absolventen einer kontinuierlichen Erhöhung entspricht.

Insgesamt gibt es per 15.11.2017 bisher 2.374 Bachelor- und 968 Master-Absolventinnen und Absolventen. Der Anteil der Absolventinnen liegt auch in diesem Berichtszeitraum bei insgesamt 38 %, bei den Bachelorstudiengängen liegt der Anteil der Frauen auch wieder bei 40 % und bei den Masterstudiengängen ebenfalls bei 38 %. Bis einschließlich Ende des Studienjahres 2016/17 (mit Stichtag 15.11.2017) verzeichnet die FH Vorarlberg insgesamt 4.763 Absolventinnen/Absolventen (inkl. 1.421 Diplom-Absolventinnen/Absolventen). Erstmals gibt es auch Abschlüsse im Bachelorstudiengang Elektrotechnik Dual.

Absolventinnen/Absolventen	2015/16 (per 15.11.2016)	2016/17 (per 15.11.2017)
GESAMT	364	383

Tabelle 7: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen

Bachelorstudiengänge	2015/16 (per 15.11.2016)	2016/17 (per 15.11.2017)	2007 - 2017 (bis 15.11.2017)
Mechatronik	42	30	299
Informatik – Software and Information Engineering	22	23	241
Wirtschaftsingenieurwesen	30	35	318
Internationale Betriebswirtschaft Vollzeit	46	42	474
Internationale Betriebswirtschaft Berufsbegleitend	30	27	332
InterMedia	38	39	458
Soziale Arbeit Vollzeit	35	28	234
Elektrotechnik Dual	-	18	18
GESAMT	243	242	2.374

Tabelle 8: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in den Bachelorstudiengängen

Masterstudiengänge	2015/16 (per 15.11.2016)	2016/17 (per 15.11.2017)	2007 – 2017 (bis 15.11.2017)
Mechatronics	24	17	142
Informatik	16	17	126
Betriebswirtschaft	44	47	432
InterMedia	8	5	105
Soziale Arbeit	15	35	118

Masterstudiengänge	2015/16 (per 15.11.2016)	2016/17 (per 15.11.2017)	2007 – 2017 (bis 15.11.2017)
Energietechnik und Energiewirtschaft	14	20	45
GESAMT	121	141	968

Tabelle 9: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in den Masterstudiengängen

1.2.4 Anzahl der Mitarbeitenden im akademischen Bereich

Folgender Hinweis ist bei der Betrachtung der Personalbestandsentwicklung zu berücksichtigen: Ab 01.01.2017 werden die Departments DMC², MaB³ und SOWI⁴ als Fachbereiche Gestaltung, Wirtschaft und Soziales ausgewiesen. Im Zuge dieser Umstrukturierung werden seit 01.01.2017 die Administrationen in den Fachbereichen / Departments und nicht mehr - wie in der Vergangenheit - in den Studiengängen ausgewiesen.

Durch die neue Zuordnung des Administrationsbereichs in die Fachbereiche / Departments ergibt sich auch eine Änderung in der Darstellung der Prozentanteile der Geschlechter: der Frauenanteil in den Studiengängen sinkt und nimmt gleichzeitig im Bereich der Fachbereiche / Departments zu. Erfreulich ist die Steigerung des Frauenanteils im Bereich der Forschung von 30 % auf 36 % (Ausweis jeweils per 31.12.).

Akademische Bereiche	2015 (per 31.12.2015)	2016 (per 31.12.2016)	2017 (per 31.12.2017)
Rektorat	6,8	6,85	6,35
Studiengänge	23,93	25,33	10,9
Fachbereiche / Departments	63,55	65,5	85,38
Forschung	38,4	42,1	48,58
GESAMT	132,68	139,78	151,21

Tabelle 10: Anzahl der Mitarbeitenden im akademischen Bereich (in VZÄ)

Akademische Bereiche		2015 (per 31.12.2015)	2016 (per 31.12.2016)	2017 (per 31.12.2017)
Rektorat	Frauen	57 %	71 %	71%
	Männer	43 %	29 %	29%
Studiengänge	Frauen	68 %	67 %	46%
	Männer	32 %	33 %	54%
Fachbereiche / Departments	Frauen	27 %	27 %	41%
	Männer	73 %	73 %	59%

² Department of Design and mediabased Communication / Department Gestaltung und mediale Kommunikation

³ Department of Management and Business Administration

⁴ Department of Social Sciences and Organization Studies / Department für Sozial- und Organisationswissenschaften

Akademische Bereiche		2015 (per 31.12.2015)	2016 (per 31.12.2016)	2017 (per 31.12.2017)
Forschung	Frauen	24 %	30 %	36%
	Männer	76 %	70 %	64%
GESAMT	Frauen	36 %	38 %	41%
	Männer	64 %	62 %	59%

Tabelle 11: Anteil der Mitarbeitenden im akademischen Bereich (nach Geschlecht auf Basis Köpfe)

1.3 Angewandte Forschung und Entwicklung

1.3.1 Ziele der F&E an der FH Vorarlberg

F&E wird seit der Gründung der FH Vorarlberg betrieben und gehört seit 2003 zu den strategischen Geschäftsfeldern der FH Vorarlberg. Seitdem wurde die Forschung strukturell auf- und ausgebaut, was sich in der Einrichtung von insgesamt fünf Forschungszentren zeigt. Darüber hinaus hat das Lehr- und Forschungspersonal in den Departments/Fachbereichen die Möglichkeit, Forschungsaktivitäten zu setzen bzw. an interdisziplinär angelegten Forschungsvorhaben unter Leitung der fünf Forschungszentren mitzuwirken.

Die FH Vorarlberg lehrt und forscht heute sowohl in den Bereichen Technik, Wirtschaft, Gestaltung und Soziales als auch bereichsübergreifend. Damit erfüllt sie eine wichtige Aufgabe für die regionale Wirtschaft und Gesellschaft. Sie realisiert in Projekten für und mit überwiegend regionalen Partnern anwendungsorientierte F&E auf wissenschaftlichem Niveau und setzt damit zukunftsweisende Impulse für die Region. Die Forschung ist eng mit der Lehre verzahnt und verfolgt einen Ansatz, welcher der modernen interdisziplinären und teamorientierten Berufswelt sowie der Vielseitigkeit des regionalen Marktes entspricht. Offenheit zur Zusammenarbeit und intensive Vernetzung mit regionalen und internationalen Partnern sind aus Sicht der FH Vorarlberg wichtige strategische Erfolgsfaktoren. Der Forschungsansatz der FH Vorarlberg entspricht dem aktuellen internationalen State-of-the-Art; so wird bspw. dem Trend zu interdisziplinären Forschungsinstitutionen wie Sonderforschungsbereichen bzw. Spezialforschungsbereichen entsprochen.

1.3.2 Organisatorische Verankerung der F&E an der FH Vorarlberg

Alle Forschungszentren sind in die Organisation eingebettet und damit integraler Bestandteil der FH Vorarlberg. Seit Oktober 2009 gibt es eine Stabstelle „Forschungskoordination/-controlling“ die organisatorisch direkt bei der Geschäftsführung angesiedelt ist. Folgende Forschungszentren sind an der FH Vorarlberg institutionell verankert:

- Forschungszentrum „Mikrotechnik“ (seit 2004)
- Forschungszentrum „Nutzerzentrierte Technologien“ (seit 2004)
- Forschungszentrum „Prozess- und Produkt-Engineering“ (seit 2004)
- Forschungszentrum „Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ (seit 2010)
- Forschungszentrum „Energie“ (seit 2012)

Genauere Informationen über Schwerpunkte und Inhalte sind auf der Homepage der FH Vorarlberg (siehe <http://www.fhv.at/forschung>) abrufbar.

1.3.3 Anzahl der Forschungsprojekte

Die Anzahl der laufenden Forschungsprojekte beläuft sich im Berichtszeitraum per Stichtag 31.12.2016 auf 41 Projekte.

Forschungsprojekte	2016 (per 31.12.2016)
Anzahl laufende Forschungsprojekte	41
Anzahl abgeschlossene Forschungsprojekte	8

Tabelle 12: Anzahl laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte

53 % der laufenden bzw. abgeschlossenen Projekte werden mit Vorarlberger Unternehmen bzw. Organisationen durchgeführt. Die Kooperationspartner setzten sich im Geschäftsjahr 2016 aus Wirtschaftsunternehmen (40 %), NGO's/öffentliche Institutionen (29 %) und Wissenschaftspartnern (31 %) zusammen.

1.4 Finanzierung und Ressourcen

Das Investitionsvolumen des Geschäftsjahres 2017 erreicht einen neuen Spitzenwert und liegt mit rund EUR 2,5 Mio weit über dem durchschnittlichen Volumen der letzten Jahre. Dies liegt insbesondere an mehreren, durch Fördermittel mitfinanzierten Infrastrukturprojekten in den Forschungszentren Mikrotechnik (Anschaffung eines Laser Lithographie Systems), Nutzerzentrierte Technologien (Anschaffung eines 3D Druckers sowie einer Highspeedkamera) und im neuen, sich im Aufbau befindenden Forschungszentrum Digital Factory Vorarlberg (Anschaffung zweier kollaborierender Roboter).

Darüber hinaus waren insbesondere das Gebäudemanagement und die IT betreffenden Anschaffungen aufgrund des im Sommer 2017 stattgefundenen Umzugs weiter Teile der FH Vorarlberg erforderlich. Zudem setzte die FH Vorarlberg auch in 2017 weitere Maßnahmen zur funktionalen Optimierung (u.a. Unterstützung der Didaktik in den Lehrräumen).

Im Department of Engineering erfolgte im Jahr 2017 der Ersatz der bisherigen konventionellen Fräsmaschine durch eine neue, dem Stand der Technik entsprechende Fräs- und Bohrmaschine, die insbesondere in den Studiengängen Mechatronik und Elektrotechnik Dual im Rahmen von Praktikas und Seminaren, aber auch in den Forschungszentren Mikrotechnik, Nutzerzentrierte Technologien sowie Energie eingesetzt wird.

Die in 2016 gestartete Einführung des neuen Campus Management Systems konnte in 2017 erfolgreich fortgesetzt werden.

1.5 Nationale und internationale Kooperationen

1.5.1 Internationale Kooperationen im Bereich der Lehre

Neben Fachwissen stellen ausgezeichnete Fremdsprachenkenntnisse, interkulturelle Kompetenzen, Kenntnisse über europäische und internationale Zusammenhänge sowie das Verständnis für andere Kulturen und Arbeitsweisen wichtige Schlüsselqualifikationen dar, um in einem von Globalisierung und

Internationalisierung geprägten Arbeitsmarkt erfolgreich agieren zu können. Konsequenterweise ist es eine strategische Zielsetzung der FH Vorarlberg, dass Studierende die erforderlichen Qualifikationen während des Studiums erwerben können und es auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglicht wird, sich durch Mobilitätsaktivitäten weiter zu entwickeln, wofür auch die erforderliche organisatorische und finanzielle Unterstützung sichergestellt ist.

1.5.1.1 Anzahl der Partnerhochschulen

Die FH Vorarlberg pflegt Kooperationen mit 111 Hochschulen weltweit um Mobilitätsaktivitäten realisieren zu können.

Kontinente	2016/17 (per 15.11.2016)
Europa (23 Länder)	82
Nordamerika (Kooperation mit Magellannetzwerk beinhaltet 18 Hochschulen, im Gesamtkontingent als 1 Partner berücksichtigt)	9
Mittel- und Südamerika	7
Asien (inkl. Pazifischer Raum)	12
Australien	1
GESAMT	111

Tabelle 13: Anzahl Partnerhochschulen nach Kontinente

1.5.1.2 Studierendenmobilität in den Vollzeit-Studiengängen

Das wichtigste strategische Ziel der FH Vorarlberg im Bereich der Internationalisierung der Lehre ist es, eine mindestens 50%ige Mobilitätsquote bei den Bachelor-Vollzeit-Studierenden zu erreichen. Dieses Ziel konnte im Berichtsjahr mit einer durchschnittlichen Outgoing-Mobilitätsquote von 48 % im Jahre 2016/17 nicht ganz erreicht werden. Grund dafür sind Mobilitätsrückgänge in zwei Studiengängen.

Bachelorstudiengänge	2016/17
Mechatronik	60 %
Informatik – Software and Information Engineering	22 %
Internationale Betriebswirtschaft Vollzeit	60 %
InterMedia	55 %
Soziale Arbeit	41 %
GESAMT	48 %

Tabelle 14: Anteil Outgoing Studierende nach Studiengang

Im Studienjahr 2016/17 nützten 130 Studierende der FH Vorarlberg die Möglichkeit, für ein Semester im Ausland zu studieren. Im Bereich der Incoming Studierendenmobilität konnte im Berichtsjahr die strategische Zielsetzung (eine möglichst ausgeglichene Bilanz bei Outgoing und Incoming Studierenden) mit 106 Gaststudierende an der FH Vorarlberg nicht ganz erreicht werden.

Auslandsstudium	2016/17
Incomings	106
Outgoings	130

Tabelle 15: Anzahl Incomings und Outgoings

Des Weiteren wird von den Studierenden auch die Möglichkeit genutzt, das Praktikum im Ausland zu absolvieren.

1.5.1.3 Studierendenmobilität in den berufsbegleitenden Studiengängen

Auch bei den berufsbegleitenden Studierenden ist eine kontinuierliche Nachfrage für Studienaufenthalte im Ausland festzustellen. So haben zum Beispiel im Berichtsjahr 2016/2017 insgesamt 6 % der berufsbegleitenden Studierenden des Bachelorstudiengangs Internationale Betriebswirtschaft im dafür definierten Semester ein Auslandsstudium absolviert. Im dualen Studiengang Elektrotechnik waren 22 % der Studierenden mobil und in den berufsbegleitenden Masterstudiengängen haben 9 % der Mechatronik Studierenden, 29 % der Informatik Studierenden und 5 % der Studierenden des Studiengangs Soziale Arbeit in den dafür definierten Semestern ein Auslandssemester absolviert.

Auch die - für die berufsbegleitenden Master- und Bachelorstudierenden - angebotenen Studienreisen nach Russland und Indien (drei Studienreisen 2016/17) erfreuen sich großer Beliebtheit.

1.5.1.4 Mobilität der internen Mitarbeitenden

Im Bereich Staffmobilität für Lehrzwecke waren 2016/17 insgesamt 23 Personen der FH Vorarlberg mobil. Die strategische Zielsetzung der Hochschule (20 Dozierende) konnte somit erreicht werden.

Dozierendenmobilität

Studiengänge	2016/17
Mechatronik, Mechatronics, Energietechnik und Energiewirtschaft	4
Informatik – Software and Information Engineering	-
Internationale Betriebswirtschaft Vollzeit und Berufsbegleitend, Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen	11
InterMedia (Bachelor- und Masterstudiengänge)	1
Soziale Arbeit (Bachelor- und Masterstudiengänge)	7
GESAMT	23

Tabelle 16: Dozierendenmobilität für Lehrzwecke

Staffmobilität

Absolut	2016/17
GESAMT	8

Tabelle 17: Staffmobilität für Training

1.5.1.5 Spezielle Kooperationen und Auszeichnungen

Die FH Vorarlberg hat zwei Kooperationsvereinbarungen für gemeinsame Studienprogramme:

- Double Degree Programm mit der University of Agder, Norwegen für den Masterstudiengang Mechatronics
- Double Degree Programm mit der Karel de Grote Hogeschool, Belgien für den Bachelorstudiengang Internationale Betriebswirtschaft

Im Studienjahr 2016/17 haben insgesamt sieben Studierende an gemeinsamen Studien- und Mobilitätsprogrammen teilgenommen.

Studierende in gemeinsamen Studien- und Mobilitätsprogrammen	2016/17
Studierende intern	2
Studierende extern	5
GESAMT	7

Tabelle 18: Studierende in gemeinsamen Studien- und Mobilitätsprogrammen

Der FH Vorarlberg wurde im Dezember 2016 für die herausragende Qualität der Umsetzung der Mobilitätsaktivitäten im Erasmus+ Programm der Erasmus+ Award verliehen.

1.5.2 Internationale Kooperationen im Bereich der Forschung

Internationale Kooperationen im Bereich der anwendungsorientierten F&E existieren bis dato nahezu ausschließlich im Rahmen der Bearbeitung von Firmenaufträgen aus dem EU-Ausland oder von mit EU-Mitteln geförderten Projekten des 7. EU-Rahmenprogramms bzw. der verschiedenen Interreg-Programme. Im Geschäftsjahr 2016 war dies bei insgesamt 20 laufenden und abgeschlossenen Projekten der Fall.

1.6 Qualitätsmanagementsystem

Struktur und Reichweite des Qualitätsmanagements

Das Ziel der FH Vorarlberg ist eine hohe und national wie international anerkannte Qualität in ihren Tätigkeiten und Leistungen. Das bestehende Geschäftsprozessmodell der FH Vorarlberg zeigt den Zusammenhang zwischen

- den Rahmenbedingungen (= Strukturqualität wie Leitbild, Strategie, Organisationsstatut, Satzung),
- den Geschäftsprozessen (= Prozessqualität wie die Kern-, Steuerungs- sowie Supportprozesse) und

- den Ergebnissen (= Ergebnisqualität wie z. B. eine hohe Zufriedenheit bei den Stakeholdern)

auf. Es berücksichtigt neben der Lehre, der Weiterbildung und der Forschung auch die Verwaltung der Hochschuleinrichtung. Die dargestellte Klammer z. B. um die Prozesse verdeutlicht, dass dieselben kontinuierlich verbessert werden (siehe nachstehende Abbildung). Im Managementhandbuch sind die wesentlichen Abläufe jederzeit für alle Mitarbeitenden abrufbar.

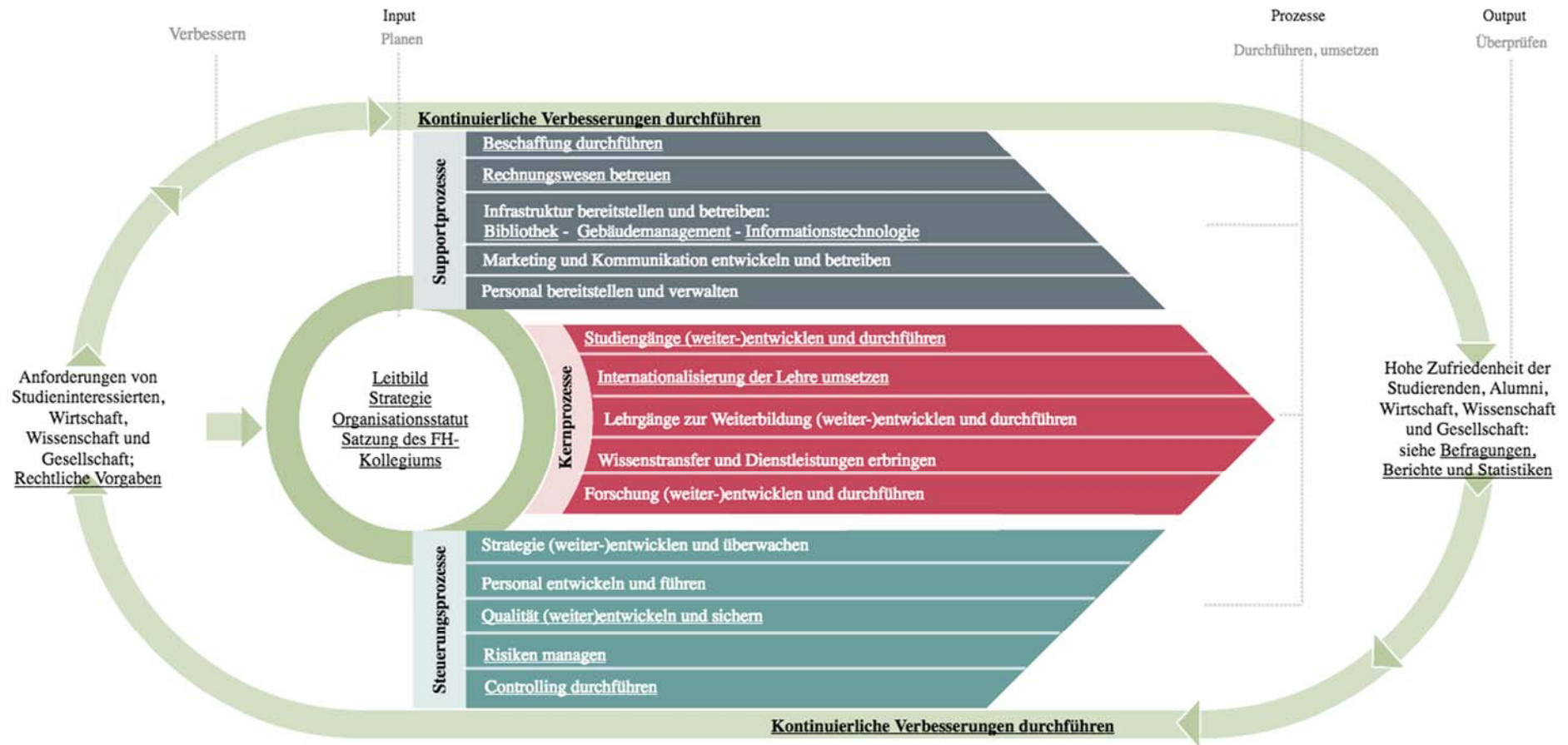


Abbildung 1: Das Geschäftsprozessmodell der FH Vorarlberg

1.6.1 Instrumente der Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung berücksichtigt neben den Studiengängen und der Forschung auch die Verwaltung der Hochschuleinrichtung. Im Berichtszeitraum wurden die folgenden Instrumentarien in den Studiengängen, der Forschung sowie in der Verwaltung eingesetzt. Die Instrumente der Qualitätssicherung sind sowohl interner als auch externer Natur.

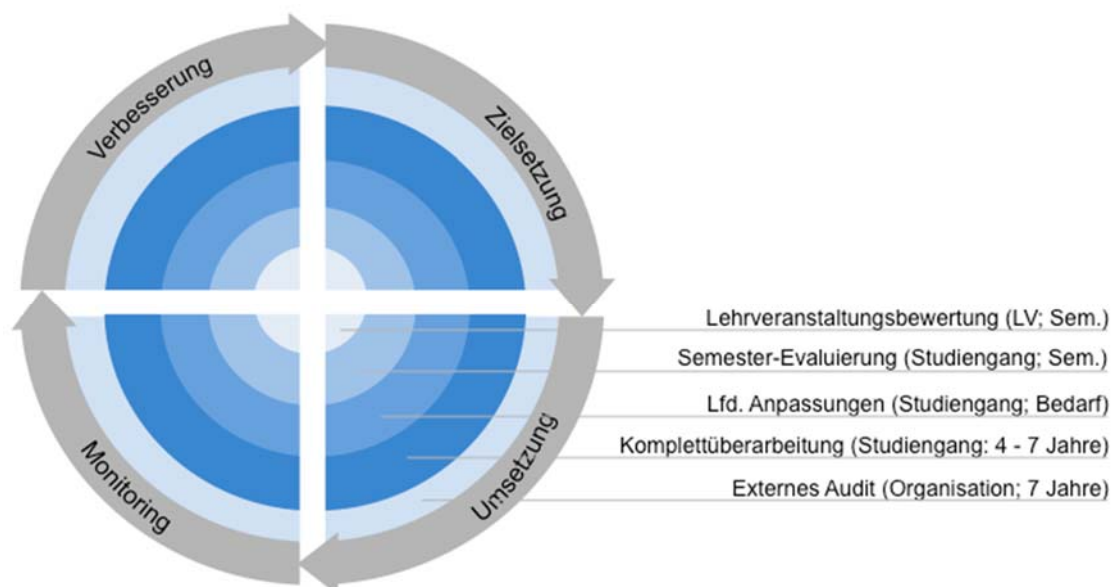


Abbildung 2: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren im Studium

Je nach Ebene differieren die Qualitätsinstrumente und -verfahren im Studium. Insgesamt fließen die Ergebnisse der jeweiligen Verfahren wieder in die nächst höhere Ebene ein. Für die (Weiter-)Entwicklung eines Studiengangs finden darüber hinaus die Ergebnisse diverser Befragungen Berücksichtigung. Wie das QSRG vorsieht, findet alle sieben Jahre ein externes Audit statt (zuletzt 2016). Zwischenzeitlich findet ein laufendes Monitoring der daraus resultierenden Maßnahmen statt.

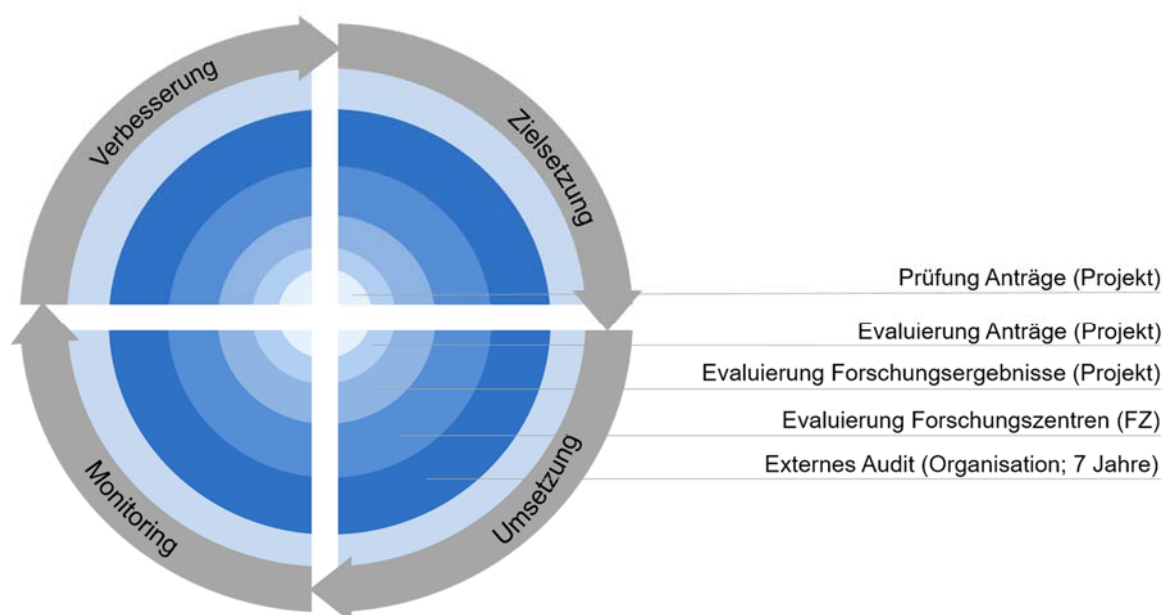


Abbildung 3: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren in der Forschung

Die Instrumentarien der Qualitätssicherung in der Forschung folgen einem ähnlichen Muster. Bei nahezu allen Forschungsprojekten erfolgt eine externe Evaluierung der Forschungsergebnisse. Auf der Ebene eines Forschungszentrums ist seit Oktober 2015 eine interne Evaluation vorgesehen.

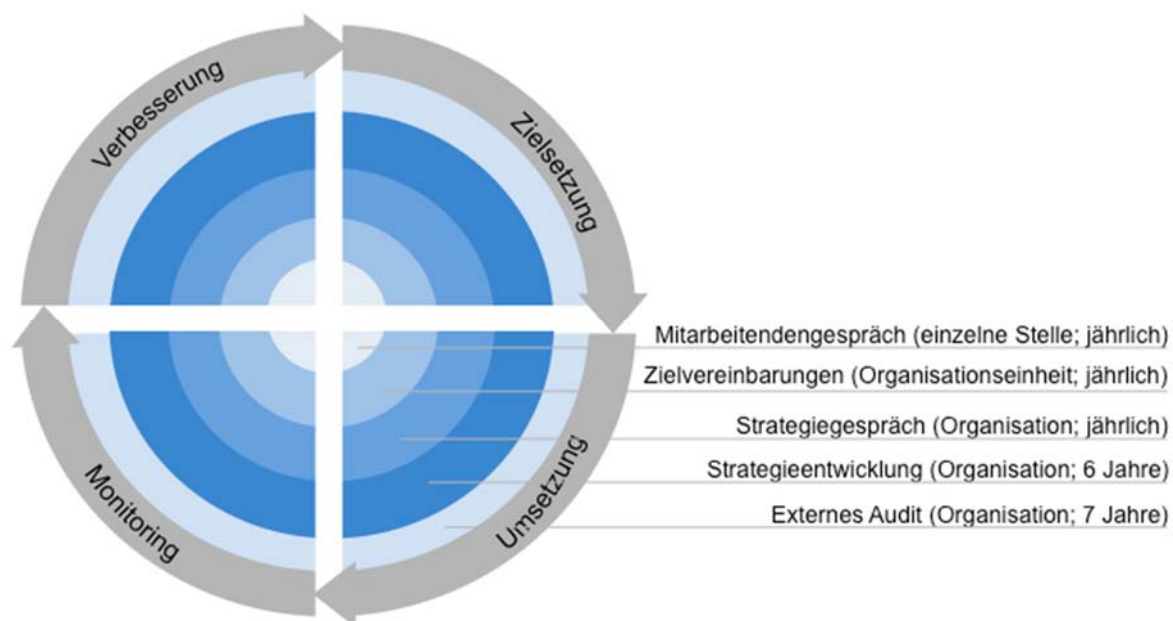


Abbildung 4: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren in der Organisation

Auch auf organisatorischer Ebene sind Qualitätsinstrumente implementiert: Sowohl auf Ebene der einzelnen Mitarbeitenden (= Mitarbeitendengespräch) als auch auf Ebene der einzelnen Organisationseinheiten (= Zielvereinbarung). Das Mitarbeitendengespräch ist ein jährlich stattfindendes Gespräch zwischen der/dem jeweiligen Mitarbeitenden und der Leitung der Organisationseinheit, in dem der/die Mitarbeitende vorrangig beschäftigt ist.

Die Zielvereinbarung ist ein jährlich stattfindendes Gespräch zwischen der Leitung einer Organisationseinheit sowie der Geschäftsführung bzw. -leitung. Ergebnis der Zielvereinbarung ist ein Ziel- bzw. Maßnahmenkatalog für das kommende Jahr.

Strategiegelgespräche stellen das laufende (unterjährige) Monitoring der Strategie dar.

Die Strategieentwicklung erfolgt in regelmäßigen zeitlichen Abständen.

1.6.2 Implementierung der Ergebnisse von Qualitätssicherungsmaßnahmen

Die Qualitätssicherung sowie –entwicklung ist Aufgabe einer bzw. eines jeden Angehörigen der FH Vorarlberg. Daher erfüllen die folgenden Ausführungen nicht den Anspruch der Vollständigkeit, sondern sollen exemplarisch zeigen, dass die FH Vorarlberg generell einen geschlossenen Regelkreis für Verbesserungen vorsieht und lebt.

Die Ergebnisse aus der studentischen Lehrveranstaltungsbewertung und dem Semesterfeedback fließen u.a. in die laufende Anpassung bzw. Optimierung der Studiengänge ein. Für die Komplettüberarbeitung von Studiengängen (der Ablauf ist ähnlich einem Akkreditierungsverfahren) werden neben den internen Evaluationsergebnissen auch externe Rückmeldungen bzw. Analysen

berücksichtigt. Über die „laufende Anpassung der Studiengänge“ sowie „Komplettüberarbeitung der Studiengänge“ wird im Kollegium der FH Vorarlberg abgestimmt und es folgt ein entsprechender Beschluss.

Folgender Studiengangsantrag wurden im Rahmen der Komplettüberarbeitungen im relevanten Zeitraum beschlossen:

- Masterstudiengang „Informatik“ (am 2. Februar 2017).

Die im Berichtszeitraum umgesetzten Maßnahmen im Rahmen der Institutionellen Evaluierung sind per Januar 2017:

- Evaluation des Aufnahmeverfahrens

Das Aufnahmeverfahren wurde organisationsweit evaluiert und weiterentwickelt. Neben der jährlichen Evaluation soll das umfangreich angelegte Verfahren alle sechs Jahre stattfinden.

Weitere Verbesserungsmaßnahmen wurden in den Maßnahmenplan des externen Audits bzw. im Rahmen eines Projektes überführt bzw. behandelt.

Die FH Vorarlberg wurde im Rahmen des „Externen Audits“ erfolgreich für die weiteren sieben Jahre ohne Auflagen zertifiziert. Das Gesamturteil der Gutachterin und Gutachter lautet, dass die FH Vorarlberg über "... ein gut ausgebautes und gut funktionierendes internes Qualitätsmanagement“ verfügt und dass dies „... auf einer ausgeprägten Qualitätskultur der Mitarbeitenden aufbaut und eine hohe Qualität ihrer Leistungen gewährleistet.“ (Zum Auditbericht: <http://www.fhv.at/ueber-die-fh/hochschulorganisation/qualitaetsmanagement/>; Stand 28. Mai 2018)

2 Aktuelle Änderungen an der FH Vorarlberg

2.1 Ziele und Profil der Institution

Folgende Weiterentwicklungen sind an der FH Vorarlberg aus dem Kernbereich Lehre für 2016/2017 hervorzuheben:

- **Aufstockung des Bachelorstudiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“**
Mit Wintersemester 2016/17 startet der Bachelorstudiengang mit zusätzlich 10 Aufnahmeplätzen.
- **Genehmigung des Änderungsantrags des Bachelorstudiengangs „Mechatronik“**
Dem Änderungsantrag über den Bachelorstudiengang sowohl neben der Vollzeit-Organisationsform auch in berufsbegleitender Organisationsform durchzuführen, wird von der AQ Austria mit Bescheid vom 29. September 2016 stattgegeben. Studienstart in dieser zusätzlichen Organisationsform ist das Wintersemester 2017/2018.

- **Beauftragung der Studiengangsentwicklung eines Bachelorstudiengangs „Gesundheits- und Krankenpflege“ des Landes Vorarlberg**
Das Land Vorarlberg beauftragt die FH Vorarlberg mit der Entwicklung eines Bachelorstudiengangs „Gesundheits- und Krankenpflege“. Der Studienstart soll (unter der Voraussetzung einer erfolgreichen Akkreditierung) das Wintersemester 2018/19 sein.
- **Genehmigung eines neuen Bachelorstudiengangs „Informatik – Business Innovation“ (= Arbeitstitel)**
Der eingereichte Bachelorstudiengang wurde 2016 vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft genehmigt. Geplanter Studienstart – unter der Voraussetzung einer erfolgreichen Akkreditierung – ist das Wintersemester 2019/2020.
- **Eröffnung der „startupstube“**
Die „startupstube“ dient als Gründungscenter und bringt Studierende unterschiedlicher Disziplinen zusammen. Während des Start-up Prozesses wirkt sie unterstützend

2.2 Entwicklungsplan

Im Rahmen des quartalsmäßigen Monitorings wird der aktuelle Stand der Strategie 2016 – 2022 behandelt und abgestimmt. Beispielhaft seien folgende Entwicklungen genannt:

- Planung und Aufbau der Modellfabrik Industrie 4.0
- Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Wahlmöglichkeiten der Master-Studienprogramme
- Dissertationsmöglichkeiten im Rahmen strategischer Kooperationen
- Entwicklung und Umsetzung von Veranstaltungsmöglichkeiten in den Bereichen Gestaltung, Soziales, Technik und Wirtschaft

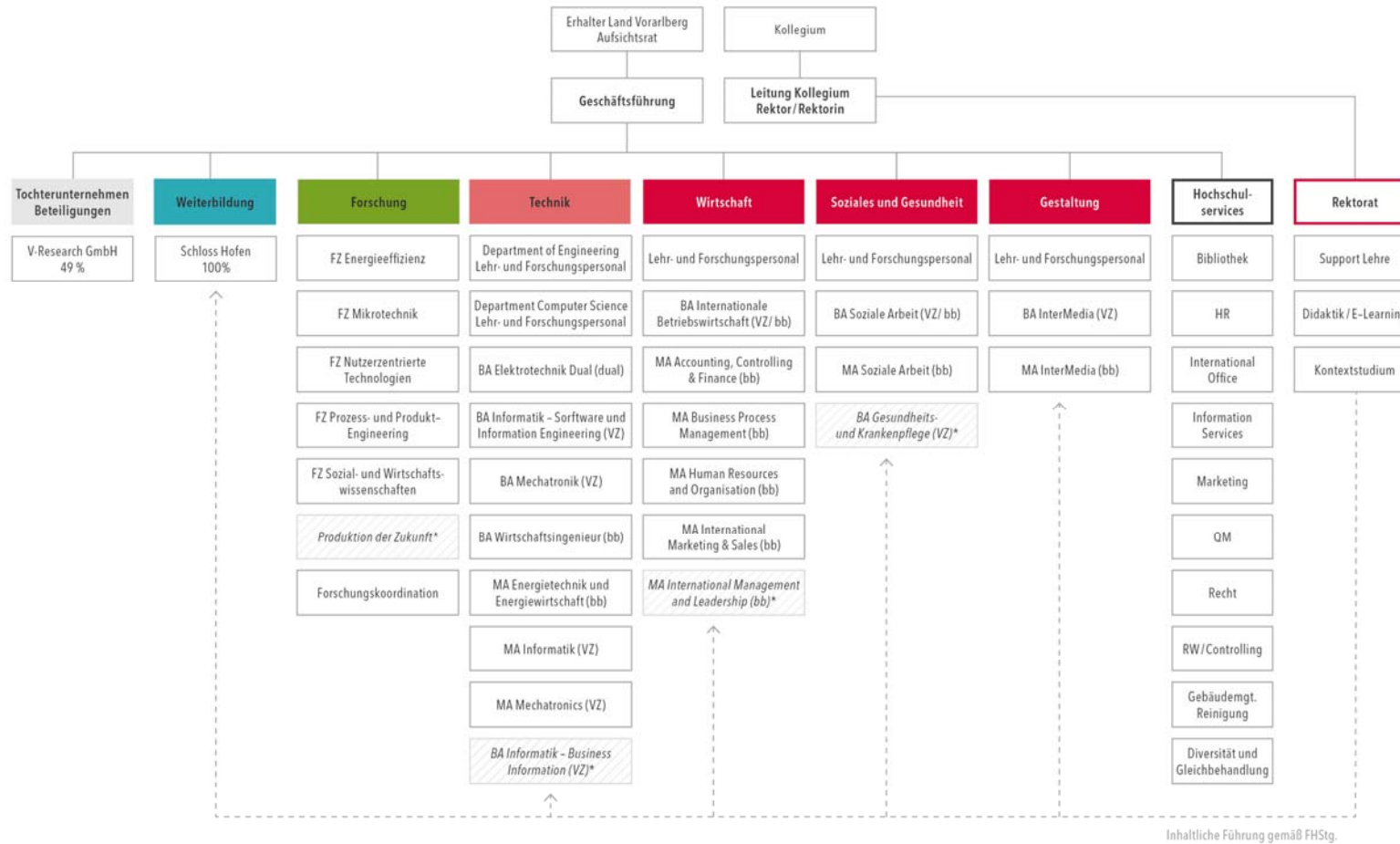
2.3 Die Organisationsstruktur der FH Vorarlberg

2.3.1 Änderungen in der Aufbauorganisation

Die Aufbauorganisation der FH Vorarlberg wird in den Bereichen „Wirtschaft“, „Gestaltung“ und „Soziales“ in eine Fachbereichsstruktur weiterentwickelt. Die dazugehörigen Departments werden aufgelöst und es werden Fachbereichsleitungen implementiert. Die programmatische und personelle Verantwortung wird in der Fachbereichsleitung zusammengeführt. Im Bereich der „Technik“ bleibt die bisherige Struktur mit den dazugehörigen Departments bestehen.

Die Stelle der bzw. des Gleichbehandlungsbeauftragten wird zur Stabstelle „Diversität“ umbenannt und organisatorisch auf eine „breitere Basis“ gestellt. Neben der Beauftragten für Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheiten, Koordinationsstelle für Studieninteressierte aus hochschulfernen Gruppen, Ansprechperson für Mitarbeitende mit familiären Betreuungspflichten sowie der externen Antidiskriminierungsstelle wurden Diversitätsbeauftragte für einzelne Bereiche etabliert (für die Fachbereiche: Gesundheit und Soziales, Gestaltung, Technik, Wirtschaft sowie für die Forschung und für die Verwaltung).

AUFBAUORGANISATION FH VORARLBERG



FZ = Forschungszentrum / BA = Bachelor, MA = Master / VZ = Vollzeit, bb = berufsbegleitend, dual = duales Studium * im Aufbau

V6

Abbildung 5: Organigramm der FH Vorarlberg

2.3.2 Einrichtung von Kollegien und Ausschüssen

2.3.2.1 Kollegien

Neukonstituierung im Kollegium

Bei der 86. Kollegiumssitzung am 18. Oktober 2016 wurde das Kollegium neu konstituiert.

Wahl der stellvertretenden Leitung des Kollegiums

Bei der 89. Kollegiumssitzung am 21. März 2017 wurde die stellvertretenden Leitung des Kollegiums gewählt.

Detaillierte Informationen sind im Internet (<https://www.fhv.at/ueber-die-fh/hochschulorganisation/fachhochschulkollegium/>) dokumentiert.

2.3.2.2 Ausschüsse

Im Berichtszeitraum wurden keine neuen Ausschüsse eingerichtet.

2.3.3 Vorgenommene Satzungsänderungen

Die Satzung wurde bei der Überarbeitung im Sommersemester 2017 von einem Gesamtdokument in einzelne Teile aufgeteilt. Eine entsprechende Darstellung ist auf der Homepage und im Intranet erfolgt (<https://www.fhv.at/ueber-die-fh/hochschulorganisation/fachhochschulkollegium/satzung/>).

In der Geschäftsordnung und in den Wahlordnungen wurden Präzisierungen im Hinblick auf Gender- und Diversity-Aspekte vorgenommen.

2.4 Studiengänge

2.4.1 Zugangsvoraussetzungen sowie Aufnahmeverfahren

2.4.1.1 Änderungen in den Zugangsvoraussetzungen

Bachelorstudiengänge „Elektrotechnik Dual“ sowie „Soziale Arbeit“

Für den Zugang über die allgemeine Universitätsreife ist für Deutsch und Englisch das Niveau B2 nach CEFR gefordert, kann jedoch nicht bei allen Bewerbungen mit allgemeiner Universitätsreife vorausgesetzt werden und wurde somit ergänzt.

Für den Zugang über die einschlägige berufliche Qualifikation sind die zu erbringenden Prüfungen explizit geregelt. Die Anerkennung von Sprachnachweisen sowie der einschlägig beruflichen Qualifikation im Einzelfall obliegt der Studiengangsleitung.

Bachelorstudiengang „InterMedia“

„Mathematik 1“ wurde 2016 im Zuge der Überarbeitung des Bachelorstudiengangs InterMedia für den Studienbeginn im Wintersemester 2017 als abzulegende Zusatzprüfung sowohl für die Gruppe mit „einschlägiger beruflicher Qualifikation“, als auch für die Gruppe mit „deutscher Fachhochschulreife“ wieder aufgenommen.

2.4.1.2 Änderungen in den Bewerbungsgruppen

Im Berichtszeitraum erfolgten keine Änderungen in den Bewerbungsgruppen.

2.4.1.3 Änderungen im Aufnahmeverfahren

Im Bachelorstudiengang „Internationale Betriebswirtschaft“ wurde die Gewichtung im Aufnahmeverfahren angepasst.

2.4.2 Änderungen in den Studienplänen

An dieser Stelle wird auf Kapitel 1.6.2 Implementierung der Ergebnisse von Qualitätssicherungsmaßnahmen verwiesen.

2.4.3 Änderungen in der Prüfungsordnung

Die Studien- und Prüfungsordnung der Lehrgänge zur Weiterbildung nach § 9 FHStG wurde einer Revision unterzogen bei der es in einigen Punkten zu einer Angleichung an die Studien- und Prüfungsordnung der Studiengänge bzw. zu einer Aktualisierung in diesen beiden Satzungsteilen kam. Das betraf insbesondere die Arten von Lehrveranstaltungen, das Prozedere bei den Anerkennungen, die Aufbewahrungsfristen und den Hinweis auf die Leitfäden bei der Ausarbeitung von Masterarbeiten. Die in der Studien- und Prüfungsordnung erwähnten Begriffe Studiengangsantrag, Lehrgangsantrag und Studienordnung wurden näher definiert. In der Studien- und Prüfungsordnung der Lehrgänge wird nun auch explizit auf die Verwendung einer gendergerechten Sprache gemäß der Satzung der FH Vorarlberg hingewiesen. Präzisiert wurden die Angaben zu den Abschlussprüfungen, der abschließende oder immanente Prüfungscharakter, die Definition von Prüfungskommission und Prüfungssenat gemäß FHStG und die Anwesenheitspflicht bzw. die Abwesenheitsregelung. Genauer formuliert wurden die Fälle, in denen die Beschwerdekommision zuständig ist und wie die diesbezügliche Kommunikation erfolgen soll. Unter dem Punkt „Beurteilung von Leistungen“ wurde die verwendete Beurteilungsskala mit der näheren Definition der Noten und der verwendeten Punkteskala eingefügt.

Die Regelungen bei der Ungültigerklärung von Prüfungen und wissenschaftlichen Arbeiten wurden näher ausgeführt und der Hinweis auf Plagiate wurde in diesem Zusammenhang auch in die Studien- und Prüfungsordnung der Lehrgänge aufgenommen.

2.4.4 Änderungen des Lehr- und Forschungspersonals

Ab 1. April 2017 hat Herr Dr. Martin Hebertinger die Leitung des Bachelorstudiengangs Internationale Betriebswirtschaft (Vollzeit und Berufsbegleitend) übernommen.

Gemäß FHStG § 8 (4) müssen dem Entwicklungsteam eines Studiengangs wissenschaftlich ausgewiesene Personen sowie Personen, die über den Nachweis einer Tätigkeit in einem für den Studiengang relevanten Berufsfeld verfügen, angehören. Die derart qualifizierten Personen haben in der Folge im Studiengang zu lehren. Bei Ausscheiden einer solchen Person wird diese durch eine gleichwertig qualifizierte Person ersetzt. Eine Dokumentation erfolgt durch das Qualitätsmanagement.

2.4.5 Finanzierung

An dieser Stelle wird auf Kapitel 1.4 Finanzierung und Ressourcen verwiesen.